

176/111 1753 Februar 10., Tänikon

Schreiben von Maria Euphemia Christina Helena Zurlauben an Beat Fidel Zurlauben betreffend dessen versprochenen Besuch im Kloster Tänikon

B Maria Euphemia Zurlauben¹ entschuldigt sich bei ihrem Bruder², ihm nicht eher für dessen Schreiben und den kostbaren Einschluss gedankt zu haben. Sie begründet dies einerseits mit dem Fehlen eines günstigen Postboten nach Solothurn und andererseits damit, dass ihr aus Zug versichert worden war, dass der Adressat nach der Fasnacht in Zug eintreffen würde. Ihr Onkel³ konnte ihr nicht versichern, dass der Adressat tatsächlich nach Tänikon reisen werde, wie er es versprochen hat. Für Zurlauben macht es den Anschein, als ob der Bruder nicht nur die französische Sprache, sondern auch französische Sitten angenommen hat: Viel versprechen und wenig einhalten. Sie fragt, ob es wirklich möglich ist, dass der Adressat in den vergangenen 13 oder 14 Jahren nie ein paar Tage für sie frei machen konnte.

¹ Maria Euphemia Christina Helena Zurlauben.

² Beat Fidel Zurlauben.

³ Beat Jakob Anton Zurlauben.

AH 176, Bl. 236-237 • Bl. 237 leer (nur obere Hälfte des Blatts erhalten).
Original.
